

# Zur Synoptischen Frage

Bis zum Beginn der Aufklärung Augustinus († 430)  
Markus benutzt Matthäus, Lukas benutzt Matthäus und Markus.

Ur-Evangeliums-Hypothese G.E. Lessing († 1784)  
Alle drei Synoptiker benutzten ein – nicht mehr vorhandenes – „Ur-Evangelium“ (hebräisch oder aramäisch).

Traditionshypothese J.G. Herder († 1803)  
Alle Evangelisten schöpfen unabhängig voneinander aus mündlicher Tradition.

Fragmenten- oder Diegesenhypothese F.D.E. Schleiermacher († 1834)  
Die Evangelien sind aus einer großen Zahl ursprünglich selbständiger, schriftlicher kleiner Sammlungen („Diegesen“) von Einzelgeschichten zusammengestellt.

Benutzungshypothese  
Ein Evangelist hat ein oder mehrere andere Evangelien benutzt.  
J.J. Griesbach († 1812): Lukas benutzt Matthäus, Markus benutzt Matthäus und Lukas.

Markus-Priorität K. Lachmann († 1851)<sup>1</sup>  
Das Markusevangelium hat Matthäus und Lukas als Quelle vorgelegen, es ist also das älteste der drei synoptischen Evangelien.

Zwei-Quellen-Theorie C.H. Weiße († 1866) / Holtzmann († 1910)  
Zuerst formuliert von Weiße 1838, endgültig zum Durchbruch verholfen von Holtzmann (1863).  
Lukas und Matthäus stehen literarisch in keinem direkten Zusammenhang.  
Lukas und Matthäus haben unabhängig voneinander Q benutzt.  
Markus hat Q nicht gekannt.

## Das Problem der Zwei-Quellen-Theorie:

Matthäus und Lukas stimmen manchmal im Markuskontext gegen Markus überein („Minor Agreements“).

- negativ: Matthäus und Lukas lassen Markus-Stoffe aus (z.B. Mk 4,26-29; 8,22-26).
- positiv: Matthäus und Lukas bieten gemeinsame Stoffe im Markus-Kontext (z.B. bei Mk 14,65)

Erklärungen: „Ur-Markus“ (Ende des 19. Jh.s oft vertreten) oder „Deutero-Markus“ (A. Fuchs). Oder: Lukas kannte Matthäus bei Markus-Priorität (M.D. Goulder).

Erklärung aus Sicht der Zwei-Quellen-Theorie: Gemeinsame redaktionelle Interessen des Matthäus und Lukas; Zufall; Angleichung der Textüberlieferung.

## Literatur:

BAUER, ULRICH: Das synoptische Problem und die Zweiquellenlehre, in: BiKi 54 (1999) 54-62.

BROER, INGO: Einleitung in das Neue Testament. Band I (NEB 2/1), Würzburg 1998, 39-53.

CONZELMANN, HANS – LINDEMANN, ANDREAS: Arbeitsbuch zum Neuen Testament (UTB 52), Tübingen <sup>14</sup>2004, 66-83.

SCHNELLE, UDO: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen <sup>4</sup>2002, 185-219.

---

<sup>1</sup> FINDEIS, HANS-JÜRGEN: Lachmann, Karl, in: LThK<sup>3</sup> 6, 1997, 581; ZIEGLER, WINFRIED: Die „wahre streng-historische Kritik“. Leben und Werk Carl Lachmanns und sein Beitrag zur neutestamentlichen Wissenschaft (THEOS 41), Hamburg: Kovac, 2000 (Diss., WS 1992/93, Erlangen [Otto Merk]). Lachmann (1793–1851), Beiträge zu Textkritik (NT-Ausgaben 1831 und 1842/50) und synoptischer Frage (1835).